

Presse-Information

05. Oktober 2021

Altersvorsorge: Frauen legen in Berlin weniger zurück als Männer Knapp jede Zweite rechnet mit Einschnitten im Ruhestand

Berlinerinnen sind finanziell weniger gut auf das Alter vorbereitet als Berliner. Sie legen weniger Geld zurück und rechnen häufiger damit, sich nach dem Berufsleben einschränken zu müssen. Das ist das Ergebnis einer repräsentativen Umfrage der Berliner Sparkasse unter Berlinerinnen und Berlinern im erwerbsfähigen Alter.

Insgesamt fühlen sich nur 44 Prozent der Befragten finanziell ausreichend für den Ruhestand gerüstet – dabei haben Frauen noch häufiger als Männer die Sorge, dass es später einmal nicht reichen könnte. Tatsächlich legen Frauen und Männer in der Hauptstadt unterschiedlich viel für das Alter zur Seite. Bei 37 Prozent der Berlinerinnen sind es jeden Monat mehr als 100 Euro. Unter Berlinern hingegen liegt der Anteil bei 45 Prozent. Und während 26 Prozent der Männer gar nicht für später sparen, sind es bei den Frauen 29 Prozent.

„Nicht nur Frauen in Berlin, aber gerade sie haben Aufholbedarf bei der Altersvorsorge“, sagt Olaf Schulz, Generalbevollmächtigter bei der Berliner Sparkasse. „Niedrigere Gehälter, Pausen für die Kindererziehung, Teilzeitarbeit – Gründe gibt es viele. Aber mit staatlichen Zulagen und Sparplänen für kleine Beträge können auch diejenigen, die am Ende des Monats wenig übrighaben, über die Jahre wichtige Rücklagen für den Ruhestand ansammeln.“

Bei der Wahl ihrer Altersvorsorge wenden sich immer mehr Berlinerinnen und Berliner dem Wertpapiersparen zu. Jede und jeder Dritte setzt inzwischen auf Fonds (32 Prozent; 2019: 27 Prozent; 2015: 22 Prozent). Auch die individuelle Altersvorsorge zum Beispiel in Form von Immobilien und Wertpapieren gewinnt weiter an Bedeutung (39 Prozent). „Das Geld wird beim klassischen Sparen nicht mehr, sondern weniger, Niedrigzinsen und eine steigende Inflation sorgen dafür. Gerade in der Pandemie haben sich viele mit Alternativen beschäftigt und Wertpapiere mit unterschiedlichen Risiken für sich entdeckt“, sagt Olaf Schulz. Am häufigsten sorgen die Befragten in Form der betrieblichen Altersvorsorge vor (44 Prozent).

Trotz mancher Sorge um die finanzielle Situation im Alter: Insgesamt überwiegt die Vorfreude auf den Ruhestand – wenn auch mit sinkender Tendenz. 54 Prozent der Berliner blicken positiv auf diese Lebensphase und freuen sich dabei besonders auf Reisen (39 Prozent) und Erlebnisse mit Freunden und Familie (29 Prozent).

Mehr als 1.000 Berlinerinnen und Berliner waren im August im Auftrag der Berliner Sparkasse vom Umfrageinstitut info GmbH zu ihrer Altersvorsorge befragt worden.